

Klartext



BürgerListe Altach + Die Grünen

Nr. 11 | Juli 2019 | Information der BürgerListe Altach+Die Grünen



NEIN zu Umweltbelastung und noch mehr LKW-Verkehr

Die BürgerListe Altach+Die Grünen haben einen Antrag auf die Durchführung einer Volksabstimmung bei der Gemeindevahlbehörde eingebracht. Abgestimmt werden soll über das von der Gemeinde Altach betriebene **Projekt Kiesabbau und Aushubdeponie im Gebiet Sauwinkel und Gutsbetrieb Rheinau (Götzner Hof)**.

Die Gemeinde Altach hat 2018 einen Antrag zur Betriebsbewilligung des geplanten Projektes bei der BH Feldkirch eingereicht. Dabei sollen in den nächsten ca. 34 Jahren 1,5 Mio m³ Kies und Sand abgebaut und anschließend mit Aushubmaterial wieder verfüllt werden. Es ist laut Angaben der Gemeinde mit bis zu 23.500 LKW-Fahrbewegungen jähr-

lich zu rechnen. Aufgrund der geplanten Entnahme- und Deponiearbeiten und des LKW-Verkehrs wird von einer massiven Belastung des Naherholungsgebietes am Alten Rhein ausgegangen. Damit verbunden ist eine starke Zunahme von Schadstoff-, Feinstaub- und Lärmemissionen.

Die BürgerListe Altach+Die Grünen sind deshalb entschieden gegen die Realisierung dieses Projektes und mit ganzem Engagement für den nachhaltigen Schutz des Naherholungsgebietes und den Schutz aller Altacherinnen und Altacher vor einer zusätzlichen Verkehrsbelastung.

Alle Infos unter: volksabstimmung-altach.at

Pros & I

Selbstverständlich gibt es, wie fast bei jedem Vorhaben, viele Gründe, die für oder gegen ein Projekt sprechen. An dieser Stelle führen wir einige Pros und Kontras an, ohne Anspruch auf Vollständigkeit.

Das spricht für Kiesabbau und Aushubdeponie:

Sicherung Betriebsstandort und Arbeitsplätze Kopf Kies+Beton

Es ist anzunehmen, dass der Betrieb des neuen Kiesabbau- und Aushubdeponieprojektes einen positiven Einfluss auf den Betriebsstandort und somit auch auf die Arbeitsplätze des Unternehmens Kopf Kies+Beton haben würde. Andererseits ist aufgrund gesetzlicher Vorgaben nicht von vornherein garantiert, dass das Unternehmen den Zuschlag für die Durchführung aller anstehenden Arbeiten erhalten würde. Franz Kopf hat als Geschäftsführer des Unternehmens gemeint, dass der Fortbestand des Unternehmens und die bestehenden Arbeitsplätze mit und ohne neuem Kiesabbauprojekt gesichert sind.

Einnahmequelle für die Gemeinde

Durch das geplante Projekt darf auch für die nächsten Jahre mit Einnahmen für die Gemeindekasse gerechnet werden. Auch wenn bei weitem nicht in dem Ausmaß, wie das beim alten Kiesabbau- und Aushubdeponieprojekt der Fall war. Beim geplanten neuen Projekt ist die Gemeinde Götzis Grundeigentümer und beansprucht einen wesentlichen Anteil der Erlöse für sich.

Das spricht gegen Kiesabbau und Aushubdeponie:



Sauwinkel am Alten Rhein. Ein schützenswertes Biotop mit auenartigem Waldbestand.



Verkehrskollaps im Gemeindegebiet

Seit Jahren rollt der LKW-Verkehr für die Transporte zur und von der Kiesdeponie durch das Ortsgebiet der Gemeinde Altach. Im Zuge der Umsetzung des geplanten Projektes ist mit einer Verdoppelung des LKW-Verkehrs zu rechnen. In der Verhandlungsniederschrift der BH ist mit bis zu 23.500 LKW-Fahrbewegungen jährlich zu rechnen.



Unklare wirtschaftliche Situation

Das geplante Projekt ist kein reines Altacher Thema. Die Gemeinde Götzis ist Grundeigentümer und gibt sich nicht mit Krümeln zufrieden. Die derzeitige Verhandlungssituation ist völlig unklar, es ist allerdings davon auszugehen, dass der Ertragsanteil für die Gemeinde Altach bei weniger als der Hälfte der bisherigen Erlöse liegen wird (unter Berücksichtigung der geplanten Fördermengen).

Kontrast

Nassbaggerungen und Trinkwasserversorgung



Nassbaggerungen sind umwelttechnisch ein Risiko und werden von Fachleuten sehr kritisch beurteilt. Schadstoffe können ungehindert in das Grundwasser gelangen. Die Verfüllung darf nicht mit verunreinigtem Bodenaushubmaterial erfolgen. Die Gefahr einer nachhaltigen Grundwasserverunreinigung ist sehr hoch. Das Vorarlberger Trinkwasserversorgungskonzept reicht derzeit nur bis zum Jahr 2040, darin wird dieses Gebiet nicht erwähnt. Doch für nachkommende Generationen kann dieses Gebiet sehr wohl für die Trinkwasserversorgung notwendig werden.



Ansicht des alten Abbaugeländes zwischen Sauwinkel und Bauernhof der Familie Sohm

Ressource für die nächsten Generationen



Durch das Nichterschließen des Kies- und Sandabbaugebietes zwischen Götzner Hof und Sauwinkel erleidet die Gemeinde Altach keinen finanziellen Verlust! Die Ressource Kies bleibt dort wo sie ist und steht damit auch nächsten Generationen zur Verfügung. Wer weiß, welche Fördermethoden oder umweltverträglichen Transportmöglichkeiten in ferner Zukunft zur Verfügung stehen oder inwieweit Rhesi die bereits bestehende Rohstoff-Knappheit entspannen kann.

Wiederbefüllung – schlechte Erfahrungen

Die Frage der Wiederverfüllung der riesigen Geländemulde – die Aushubtiefe beträgt 30(!) Meter – ist nicht zuletzt für die Pächter des landwirtschaftlichen Gebietes eine essentielle. Leider zeichnen die Erfahrungen und die Ergebnisse der letzten Aushubdeponie ein ziemlich düsteres Zukunftsbild. Aufgrund der massiven Bodenverdichtung meinte Herbert Sohm, Pächter des Altacher Gutshof Rheinau 1, unlängst: „Der Boden ist auf Jahre, wenn nicht Jahrzehnte hinaus nicht mehr nutzbar!“ Dr. Walter Fitz, der 2015 mit einer Begutachtung der Deponiefläche beauftragt wurde, bezeichnete die Wiederbefüllung des alten Abbaugeländes 1 als Katastrophe.

30m tief ↓



Jahrzehnte lange Belastung von Natur und Umwelt

Der Kies- und Sandabbau ist bis zum Jahr 2043 und die Wiederverfüllung mit Aushubmaterial bis zum Jahr 2053 geplant. Die Fördermenge soll laut Ansuchen mehr als doppelt so hoch sein, wie bei der bisherigen Deponie. Aufgrund dieser Tatsachen ist mit einer massiven Belastung, insbesondere des Naherholungsgebietes Alter Rhein aber auch des gesamten Gemeindegebietes, mit Schadstoff-, Lärm- und Feinstaubemissionen zu rechnen.



Autobahnanschluss – nur ein Traum?

Schon 2006 hat Bürgermeister Brändle von einem möglichen Autobahnanschluss im Bereich der Raststätte gesprochen. Auch jetzt wird wieder mit dieser Möglichkeit spekuliert. Dabei sind die Karten keineswegs besser als damals. Die von Brändle in Aussicht gestellte zusätzliche Nutzung der Autobahnbindung durch die Baumaßnahmen des Rhesi-Projektes sind nur Wunschdenken. Laut Rhesi-Projektleiter wird ein Anschluss für Rhesi in den 2030er-Jahren erforderlich sein. Deshalb ist die Befürchtung, dass nach der Betriebsbewilligung des Projekts der Verkehr munter weiter durch das Ortsgebiet rollt, mehr als begründet.

NEIN zu so viel Belastung und Unsicherheit!
volksabstimmung-altach.at



Luftaufnahme des geplanten Abbaugeländes (Felder 3, 4 und 5). Links im Bild der Götzner Hof, ca. in der Bildmitte das Biotop Sauwinkel. Rechts davon sind die Felder 1 und 2 des alten Abbaugeländes zu sehen.

Factbox Kiesabbau- gebiet Altach

Lage des Kies- und Sandabbaugebietes und der Aushubdeponie

Liegenschaft GST-NR 1576, KG 92101
Zwischen Sauwinkel und Götzner Hof

Räumliche Dimension des Projekts

- Das Abbaugelände ist 507m lang und 215m breit.
- Gesamtfläche beträgt 10,53 ha
- Aushubtiefe rund 30m.
- Beantragte Gesamtfördermenge 1.850.000 m³ Rohmaterial.

Zeitliche Dimension des Projekts

- Gesamtdauer über 34 Jahre bis 2053
- Gesamtdauer der Nassbaggerung ist mit 25 Jahren (Beginn 2019 und Ende 2043) vorgesehen.
- Wiederverfüllung ist während 28 Jahren (Beginn 2026 und Ende 2053) vorgesehen.

Verkehr

- Es muss über viele Jahre mit jährlich bis zu 23.500 LKW-Fahrbewegungen gerechnet werden.
- Abtransporte und Anlieferungen auf öffentlichen Straßen bis zur Abzweigung zum Kieswerk.

Meilensteine zur Volksabstimmung

Unterstützungserklärungen

- Damit es überhaupt zu einer Volksabstimmung kommen kann, müssen zwischen 1. Juli und 26. August rund 800 Unterstützungserklärungen gesammelt werden. Alle wahlberechtigten Altacherinnen und Altacher ab 16 Jahren können die Volksabstimmung unterstützen. Unterstützungserklärungen können unter volksabstimmung-altach.at heruntergeladen werden!

Prüfung und Durchführung

- Anschließend werden die Unterschriften geprüft und der Gemeindevahlbehörde vorgelegt.
- Wenn die erforderliche Anzahl korrekter Unterstützungserklärungen termingerecht vorliegt, wird die Volksabstimmung durchgeführt.

Wahlbroschüre und Wahltermin

- Zur Information der Bevölkerung muss eine Abstimmungsbroschüre mit Argumenten „Für und Wider“ an alle Wahlberechtigten verteilt werden.
- Der voraussichtliche Abstimmungstermin wird im Spätherbst/Winter 2019 sein.

Zahlen und Fakten aus der Verhandlungsniederschrift vom 14. November 2018 und dem Landesvolksabstimmungsgesetz.

Willis Randnotiz



Altacher Volkspartei - geht's euch gut?

„ÖVP dreht den Kiesabbau-Spieß um“, war in den VN zu lesen. Mit einem Antrag wollte die Volkspartei in der GV-Sitzung vom 24.6. eine eigene Volksabstimmung bewirken. Der Schuss ging geradeaus ins Knie – der eigene Antrag erhielt keine Mehrheit und wurde sogar von zwei angesehenen Mitgliedern der Volkspartei abgelehnt. Über die Gründe dafür darf spekuliert werden, für mich liegen sie jedoch auf der Hand:

Fehlende Transparenz und dauernde Alleingänge des Bürgermeisters – entgegen ihrem eigenen Slogan „mitreda“. Das bringt selbst das größte Fass einmal zum Überlaufen. Auf besagter Sitzung meinte Parteiboss Kuno Sandholzer, dass die Idee der eigenen Volksabstimmung vom Bürgermeister kam. Dieser wollte – so war die Idee – alle Parteien ins Boot holen. Eine offensichtlich schlechte Taktik! Einige ÖVPler wurden während der Sitzung wieder einmal vor vollendete Tatsachen gestellt.

Dazu kommt die mangelnde Kooperation mit anderen Fraktionen. Egal welche Ideen wir eingebracht haben, stets wurde uns parteipolitische Profilierung vorgeworfen. Beispiele gefällig? Antrag für ein Glyphosatverbot im Bauhof: endlose Diskussionen und Verschiebung in den Umweltausschuss. Antrag auf Prüfung möglicher Naturschutzgebiete am Alten Rhein: Vorwurf der Vergewaltigung (!) der Gemeindevertretung und Versenkung im Umweltausschuss. Unser Antrag, die Petition zum Bleiberecht von Asylanten in Lehre zu unterstützen, wurde vom Bürgermeister erst gar nicht auf die Tagesordnung genommen. Obwohl wir in Altach betroffene Lehrlinge haben.

Und so geht's halt auf Dauer nicht!

Wili Witzemann



BürgerListe Altach + Die Grünen

Achstraße 57, 6844 Altach
www.bla-altach.at
buerglerliste@bla-altach.at